



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Seebachgrund

Nummer

5	1	1
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	9	9	3	6
2. Waldfläche in Hektar	3	1	8	1
3. Bewaldungsprozent.....	3		2	
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....			0	
5. Waldverteilung				
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)				
• überwiegend Gemengelage.....	X			

6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	X
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X		X		X	X		
Weitere Mischbaumarten		X		X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft Seebachgrund erstreckt sich von Teilen der Gemeinde Aurachtal im Süden bis nach Höchststadt-Süd im Norden. Insgesamt ist die Landschaft durch eine Gemengelage von Wald, Feld und Weihern geprägt. Die in Ost-West-Richtung verlaufenden Höhenrücken südlich der Seebach und der Bürgerwald südlich von Höchststadt stellen mehrere hundert Hektar große Waldgebiete dar. Allein der Seebachgrund und die Moorhofer Weihersenke sind waldarm. Mit einem Bewaldungsprozent von 32 % liegt der Waldanteil in der Hegegemeinschaft etwas unter dem Bayerischen Durchschnitt von 36 %.

Die Waldlandschaft ist durch die Kiefer geprägt. Kleinere Laubholzreliktbestände sowie zahlreiche starke Randeichen weisen auf die ursprünglich laubholzdominierte Waldzusammensetzung hin. Viele Bestände sind um die 100 Jahre alt. Dies bedeutet, dass die zukunftsweisende Verjüngungsphase unmittelbar bevorsteht oder bereits begonnen hat. Die momentane Schadenssituation bei der Kiefer (flächige Ausfälle durch einen Komplex an Schädlingen und Trockenheit) erhöht hier den Druck auf die Waldbesitzer, ihre Wälder in klimatolerante Bestände umzubauen.

Im Umgriff der größeren Ortschaften werden die Wälder teils intensiv für die Naherholung genutzt.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Für die Laubhölzer ergeben sich je nach Standort bis ins Jahr 2100 gute Klimaprognosen. Ein sehr geringes bis geringes Klimarisiko weisen die beiden Eichenarten, Stiel- und Traubeneiche, auf. Auch für die Edellaubhölzer, wie beispielsweise Spitzahorn, Winterlinde oder Kirsche, und die Buche ergibt sich ein noch geringes, in einigen Bereichen schon erhöhtes, Klimarisiko. Beim sonstigen Laubholz weist vor allem die Hainbuche eine positive Klimaprognose auf. Aus der oben genannten Beurteilung des Klimarisikos eignen sich besonders die Eichenarten als führende Baumart mit hohen Mischbaumanteilen der anderen Laubbaumarten als Verjüngungsziel. Bei den Nadelhölzern, insbesondere bei der Fichte und der Waldkiefer, besteht in aller Regel ein sehr hohes Risiko. Diese Baumarten sollten nur als Beimischung in sehr geringen Anteilen am zukünftigen Bestand beteiligt werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild.....	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Baumartenzusammensetzung:

Die Schicht der bis 19 cm hohen Baumverjüngung zeigt einen Laubholzanteil von 89,2 % und hat im Vergleich zu den Aufnahmen von 2021 (76 %) nochmals zugenommen. Der Anteil des Nadelholzes hat in dieser Schicht von 24 % (2021) auf 10,8% (2024) nochmals abgenommen.

Die klimatolerante Eiche ist mit 65,7 % (2021 64 %) wieder häufigste Baumart. Der Nadelholzanteil reduzierte sich deutlich von 24 % (2021) auf 10,8 %

In dieser Größenkategorie ist ein sehr gutes Verjüngungspotential mit klimatoleranten Laubbäumen, vor allem der Eiche, vorhanden, Die Verbissbelastung beim Laubholz hat sich von 22 % auf 45,3 % stark erhöht, Bei der Leitbaumart Eiche ist nahezu jede zweite Pflanze verbissen.

Der Anteil des Edellaubholzes ist von 11 % (2021) auf 5,1 % zurückgegangen. Das Verbissprozent in dieser Kategorie ist mit 53,3 % deutlich zu hoch.

Der Verbiss beim Nadelholz ist vernachlässigbar.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Der Laubholzanteil in dieser Höhenschicht beträgt 80 % (2021 75%). Die klimatolerante Baumart Eiche hat mit 50,7 % den größten Anteil.

Der Nadelholzanteil hat sich bei 20 % eingependelt. Der Leittriebverbiss mit 3,5 % ist vernachlässigbar.

Die Leitbaumart Eiche hat mit 50,7 % (2021 49 %) erfreulicherweise wiederum den höchsten Anteil. Der Anteil des Edellaubholzes hat sich mit 4,8 % (2021 6 %) auf einem niedrigen Niveau eingependelt.

Beim Leittriebverbiss haben sich über alle Baumarten hinweg im Vergleich zu 2021 zum Teil deutliche Erhöhungen eingestellt. Bei der Eiche hat der Leittriebverbiss von 20 % (2021) auf 34,7 % zugenommen. Beim Edellaubholz hat sich der Leittriebverbiss von 3,5 % (2021) auf 40,6 % (!) erhöht.

Der Verbiss im oberen Drittel bei der Eiche hat sich von dem schon hohen Niveau von 46,9 % (2021) auf 76, 1 % (!) erhöht. Noch deutlicher viel die Erhöhung des Verbissprozentens beim Edellaubholz statt, nämlich von 14,1 % (2021) auf jetzt 73,9 %

Insgesamt betrachtet ist der Verbiss beim Laubholz in dieser Kategorie deutlich zu hoch.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Bei den Verjüngungspflanzen ist die Stichprobe mit 49 aufgenommenen Pflanzen gering.

Anzumerken ist dennoch, dass der Eichenanteil von 67,5 % bei Pflanzen unter 20 cm Höhe sich auf 28,6 % reduziert.

Fegeschäden sind vernachlässigbar.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	3
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen	1	2

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Aus den oben genannten Gründen ist es in der kieferndominierten HG Seebachgrund weiterhin waldbauliches Ziel, die Waldbestände mit führendem Nadelholz mit Eiche, Edellaubhölzern und Buche anzureichern. Besondere Bedeutung kommt dabei auf den bodenphysikalisch sehr komplizierten Keuperböden der Eiche zu, die aufgrund ihrer baumartenspezifischen Eigenschaften auch Sturmereignisse und längere Trockenperioden überstehen kann.

Der deutliche Anstieg des Verbisses in allen Bereichen, vor allem aber bei der klimatoleranten und für die Verjüngung notwendigen Eiche und des Edellaubholzes wird der Verbiss als deutlich zu hoch bewertet.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die im Gutachten 2021 empfohlene Beibehaltung des Abschusses hat nicht zu einer Fortsetzung des damaligen leicht positiven Trends geführt. Im Gegenteil: In allen Bereichen ist eine deutliche Verschlechterung zu verzeichnen. Um eine Trendumkehr zu bewirken empfiehlt das AELF Fürth-Uffenheim eine deutliche Erhöhung des Abschusses, wobei der Schwerpunkt des Abschusses in Waldgebieten durchgeführt werden sollte.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	
tragbar	
zu hoch	
deutlich zu hoch.....	X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	
senken.....	
beibehalten.....	
erhöhen.....	
deutlich erhöhen.....	X

Ort, Datum Erlangen, 10.07.2024	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 80px; width: 100%;"></div>
------------------------------------	---

(Reiner Seifert, Forstdirektor)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“